



Dr. Axel Berg

Mitglied des Deutschen Bundestages

Platz der Republik 11011 Berlin

☎ (030) 227 – 94241

📠 (030) 227 – 96860

✉ Axel.Berg@bundestag.de

Wahlkreis: Karl-Theodor-Straße 68, 80803 München

☎ (089) 394180 📠 (089) 33029906

✉ Axel.Berg@wk.bundestag.de

München, den 14. Februar 2000

## Behindertenkonferenz in München

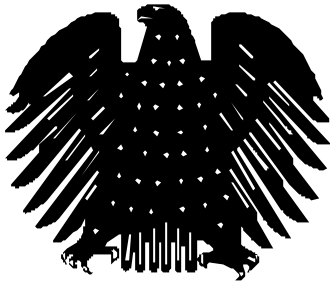
Der Bundestagsabgeordnete **Dr. Axel Berg** hatte am vergangenen Donnerstag zu einer bayerischen Behindertenkonferenz ins Löhe-Haus an der Blumenburgstraße geladen. Im überfüllten Saal vor rund 120 interessierten Zuhörern ging es darum, die Eckpunkte sozialdemokratischer Behindertenpolitik darzustellen.

**Karl Hermann Haack**, Behindertenbeauftragter der Bundesregierung, skizzierte mit anschaulichen Beispielen in seinem Impulsreferat die derzeitige Situation behinderter Menschen in unserem Lande. So wurde schnell deutlich, dass es noch enormer Anstrengungen des Gesetzgebers wie der gesamten Gesellschaft bedarf, den Artikel 3.3 des Grundgesetzes „niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden“ in die Realität umzusetzen. Ein wichtiger Schritt dazu ist die Novellierung des Sozialgesetzbuches IX und das Gleichstellungsgesetz. Beide Vorhaben sollen im Sommer dieses Jahres verabschiedet werden und zum 01.01.2001 in Kraft treten. Damit wird ein weiteres Versprechen aus dem Koalitionsvertrag vom Oktober 98 in die Tat umgesetzt.

**Ina Stein**, die Behindertenbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung begrüßte die neue Offensive in der Behindertenpolitik.. Sie ging konkret auf die vier Punkte ein, die die Integration von Menschen mit Behinderungen vorwärtsbringen sollen. Dies sind:

- Barrieren und Benachteiligungen im Alltag abzubauen,
- ein Gesetzbuch zur Eingliederung und Teilhabe Behinderter zu schaffen (Sozialgesetzbuch IX)
- die Chancen Behinderter auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern
- und die Deutsche Gebärdensprache anzuerkennen.

Die Probleme, die es im Einzelnen anzugehen gilt, sind vielfältig: Es beginnt beim Alltag der Gehörlosen, für die z.B ein gesetzlicher Anspruch auf Gebärdendolmetscher bei Behörden und am Arbeitsplatz festgelegt werden soll. Es geht auch um die Beseitigung vieler kleiner Hindernisse und Absurditäten, denen sich Behinderte gegenüber sehen, z.B. wenn sie eine Wohngemeinschaft bilden wollen und diese gleich zum Heim erklärt wird. Es geht um die Ausbildung behinderter Jugendlicher und die Unterstützung von Eltern mit behinderten Kindern.



Dr. Axel Berg

Mitglied des Deutschen Bundestages

Platz der Republik 11011 Berlin

☎ (030) 227 – 94241

📠 (030) 227 – 96860

✉ Axel.Berg@bundestag.de

Wahlkreis: Karl-Theodor-Straße 68, 80803 München

☎ (089) 394180 📠 (089) 33029906

✉ Axel.Berg@wk.bundestag.de

Das Ziel dieser Politik ist, ein selbst bestimmtes Leben aller Menschen mit Handicaps und deren Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Dass es hier noch weit fehlt, betonte besonders **Wolfgang Franz**, Leiter der *Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e. V.* Gerade diese Menschen sind darauf angewiesen, dass sich andere für Ihre Interessen einsetzen, da sie diese oft nicht selbst artikulieren können.

**Reiner Knäusl**, Leiter des Münchner Sozialamtes meinte, dass München stolz darauf sein könne, Deutschlands behindertenfreundlichste Großstadt zu sein. Wenn sich auch nicht alle im Saal mit dieser Einschätzung zufrieden geben mochten, im Großen und Ganzen wurde sie von den Diskussionsteilnehmern bestätigt. Allerdings musste auch Knäusl einräumen, dass es in München z.B. in Bussen und Straßenbahnen sowie in Aufzügen öffentlicher Gebäude keine Ansagen für Blinde gibt und die Ausrüstung der Ampeln mit akustischen Signalen noch nicht sehr weit gediehen ist.

**Oswald Utz**, selbst Rollstuhlfahrer, sah wie alle anderen Podiumsteilnehmer die Gesetzesinitiative der Regierungskoalition grundsätzlich positiv, doch klang aus seinen Worten eine gehörige Portion Skepsis. Er fürchtet, dass die Bundesratsmehrheit zu Abstrichen zwingen wird und dass die enormen Kosten, die mit der Gewährleistung einer wirklichen Gleichstellung verbunden sind, dem Vorhaben einen gehörigen Dämpfer aufsetzen werden. Karl Hermann Haack, der sich schon lange Jahre für die Belange der Behinderten einsetzt, versprach, auch weiterhin für die Umsetzung Ihrer Rechte zu kämpfen.

Als Schlusswort zitierte **Dr. Axel Berg**, Gastgeber und Moderater der Veranstaltung, einen Passus aus dem Bundessozialhilfegesetz, in dem Behinderung sprachlich als eine „körperliche Regelwidrigkeit“ definiert wird. Diese Sprache sei nicht angebracht in einer Zeit, in der viele Menschen ganz bewusst körperliche Regeln übertreten, Zungen piercen, ganze Körper tätowieren, Schönheitsoperationen und sogar Geschlechtsumwandlungen durchführen lassen. Berg forderte seine Bundestagskollegen auf, auch über die Begrifflichkeiten neu nachzudenken und die Diskriminierung durch Sprache zu beenden. Berg: Nehmen wir uns ein Beispiel an den Dänen. In deren Gesetzestext heißt es einfach: „Wer Hilfe benötigt, dem wird Hilfe gewährt.“

PRESSEMITTEILUNG